

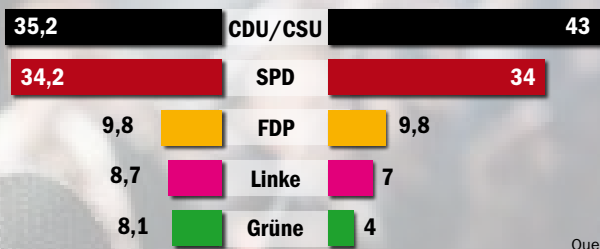


Entscheiden die neuen Rentner-Parteien die Wahl?



Vor allem CDU/CSU müssen künftig die Rentner-Parteien fürchten

So wählte Deutschland 2005 und so wählen ... die Älteren über 60. Die Union kann nur verlieren.



Quelle: Statistisches Bundesamt



Der Wahlkampf zur Bundestagswahl kommt auf Touren. Und wahlentscheidend werden die Kreuzchen der Rentner sein. Doch um genau die buhlen jetzt auch eigene Rentner-Parteien. Doch was sind deren Ziele? Welche Chancen haben sie?

Der Vorsprung der CDU/CSU bei der letzten Bundestagswahl war hauchdünn – am Ende gaben ein paar tausend Stimmen den Ausschlag, dass heute Angela Merkel Bundeskanzlerin ist und nicht mehr Gerhard ▶

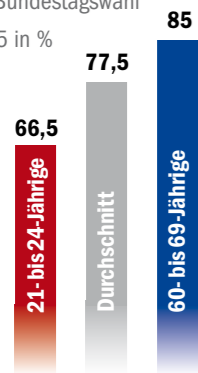


► Schröder. Ein paar tausend Stimmen, die die CDU/CSU vor allem einer Wählergruppe zu verdanken hat – den Älteren. Doch für den September muss es den Strategen im Konrad-Adenauer-Haus angst und bange werden: Waren Wähler über 60 über Jahrzehnte eine sichere Bank für die Union, so bröckelt diese Verbundenheit. Und im Wind-

Überproportional wichtige Stimmen

Ältere gehen deutlich häufiger zur Wahl – deshalb entscheiden sie Wahlen.

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

schatten von CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP und Linke gründeten sich in den letzten Jahren zahlreiche Rentner-Parteien, die sich direkt an die größte Wählergruppe wenden, die gut 20 Millionen Rentner. Das Gefährliche für die Union und die Kanzlerin: Auch wenn keine dieser Rentner-Parteien die 5-Prozent-Klausel überspringen dürfte – jede Stimme für die Rentner-Parteien ist für die anderen verloren.

Das wollen die neuen Rentner-Parteien

Die Programme sind oft sehr vage. Dennoch wollen die neuen Rentner-Parteien vor allem mit Renten-, Gesundheits- und Bildungspolitik Wählerstimmen gewinnen.

	Rentnerinnen und Rentner Partei – RRP	Rentner-Partei Deutschland	Allianz Graue Panther	Die Grauen Generationenpartei
Gegründet	2008	2002	Neu gegründet 2008	2008
Kontakt	www.rentnerinnen-und-rentner-partei.de ☎ (08095) 87 10 01	www.rentner-partei.com ☎ (040) 64 53 36 08	www.allianz-graue-panther.de ☎ (07 11) 882 30 07	www.diegrauen.de ☎ (030) 49 91 40 48
Mitglieder	3.000, 9 Landesverbände	450, 10 Landesverbände	8 Landesverbände	16 Landesverbände
Rente	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rente nach Schweizer Modell (siehe Kasten rechts) ■ Mindestrente 1.000 Euro je Monat ■ Rente mit 65 ■ Beitragsbemessungsgrenze abschaffen ■ Rente wird immer an Inflation automatisch angepasst 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rente nach Schweizer Modell ■ Mindestrente, die 20% über dem Hartz-IV-Satz liegt ■ Eigene Rentenkasse ohne Zugriff der Parteien und des Staates ■ Gleiche Renten in Ost und West ■ Beitragsbemessungsgrenze abschaffen ■ Witwenrenten erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rente nach Schweizer Modell (siehe Kasten rechts) ■ Alle Beschäftigten müssen einzahlen ■ Kontinuierliche Erhöhung der Renten entsprechend der Inflation 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstständige, Beamte und Abgeordnete müssen in Rente einzahlen ■ Mindestrente ■ Gleiche Renten in Ost und West ■ Jährliches Erhöhen der Rente entsprechend der Lohnentwicklung
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesundheitsfonds abschaffen ■ Zahl der Krankenkassen reduzieren ■ Mehrwertsteuer auf Medikamente abschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle Krankenkassen und kassenärztlichen Vereinigungen abschaffen ■ Grundversorgung: eine Krankenkasse je Bundesland ■ Praxisgebühr abschaffen ■ Kein Zuzahlen zu Medikamenten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reduzieren der Mehrwertsteuer für Medikamente auf 7% 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle sollen Beiträge einzahlen ■ Keine Mehrwertsteuer für Medikamente ■ Jeder ein Privatpatient ■ Schulmedizin und alternative Medizin gleichberechtigt
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kindergartenpflicht für alle ab 4. Lebensjahr ■ Frühförderung aller Kinder ■ Staat übernimmt alle Bildungskosten (Kindergarten, Schule, Studium) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einheitliches Schulsystem für alle Kinder ■ Kein Zuzahlen zu Schulbüchern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenlose Kindergartenplätze ■ Ganztageschule mit kostenlosem Essen ■ Erstes Studium kostenlos 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kostenlose Kinderbetreuung, auch nachts und am Wochenende ■ Kein Zuzahlen zu Schulbüchern ■ Keine Studiengebühr ■ Kein Geld mehr für Privat-Universitäten
Sonstiges	<p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verpflichtung der Unternehmen, eine Betriebsrente anzubieten ■ Keine Anrechnung der Betriebsrente auf staatliche Rente 	<p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Keine staatlichen Zuschüsse mehr für Riester-Rente. Gezahlte Zuschüsse müssen an Rentenkasse überwiesen werden. 	<p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mindestlohn: 7,50 Euro je Stunde ■ Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer ■ Mehr Einfluss des Staates auf Banken ■ Einheitliche Steuer in allen EU-Ländern ■ Generationenhäuser <p>Außenpolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rückzug Bundeswehr aus Afghanistan ■ Mehr Mitbestimmung bei EU 	<p>Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kleine Berufsausbildung von 18 Monaten, um Jugendarbeitslosigkeit zu vermeiden ■ Ausbildungsabgabe für Betriebe ■ Mindestlohn. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ■ Keine Zwangsarbeitsplätze (Ein-Euro-Jobs) ■ Staatsverschuldung stoppen ■ Familiensplitting statt Ehegattensplitting ■ Abschaffen staatlicher Parteienfinanzierung



Helmut Polzer, Vorsitzender

„Alle Rentnerinnen und Rentner sollten sich endlich gegen den massiven Rentenbetrug wehren.“



Dieter Balck, Vorsitzender

„Das Gesundheitssystem muss grundlegend verändert werden. Denn Rentner zahlen, ohne entlastet zu werden.“



Johannes Butscher, Vorsitzender

„In Bildung investieren heißt, dass der Kindergarten und das erste Studium kostenlos sind, dass Kinder etwas zu essen bekommen.“



Norbert Raeder, Vorsitzender

„Nur Gerechtigkeit zwischen den Generationen sichert den Zusammenhalt in der Gesellschaft.“

Wie groß die Chancen der Rentner-Parteien sind, darüber sind sich Parteienforscher uneins (siehe Kasten nächste Seite). Dass sich aber über-

haupt so viele bundesweite Rentner-Parteien (siehe oben) und regionale Gruppen wie die Braunschweiger Initiative „Wir Rentner machen mobil“ grün-

den konnten, liegt auch an den Versäumnissen der etablierten Parteien. Und es war gerade der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, der bei-

spielsweise Johannes Butscher bewog, die Grauen Panther neu zu gründen. Herzog warnte gerade vor einer Demokratie der Rentner und dem

Ausplündern der Jüngeren durch die Älteren, dass Butscher einen Leserbrief schrieb und unglaublichen Zuspruch bekam: „Wir kämpfen doch

nicht für uns. Unsere Generation hat nichts mehr davon, nur unsere Kinder und Enkel.“ Ein Satz, der auch von den anderen Partei-Vorsitzenden

Das Schweizer Renten-Modell

Jede Rentner-Partei möchte das Rentensystem nach Schweizer Vorbild umbauen.

Das Schweizer Rentenmodell basiert auf drei Säulen:

- In die erste Säule, die gesetzliche Volksversicherung, zahlt jeder ein: Selbstständige, Beamte, Arbeitnehmer, Hausfrauen. Aus ihr wird eine Grundsicherung bezahlt.
- Die zweite Säule ist eine betriebliche Altersvorsorge. Sie ist ebenfalls Pflicht. Jeder Arbeitnehmer zahlt zwischen 7 und 18 % des Lohns ein. Arbeitgeber steuern dieselbe Summe hinzu.
- Die dritte Säule ist die private Altersvorsorge, die steuerlich gefördert wird.

stammen könnte. Der Parteienforscher Achim Goerres von der Universität Köln sieht auch Parallelen zu den 80er-Jahren, der Hochphase der Rentnerparteien in ganz Europa. „Damals gab es nach langer Zeit wieder Massenarbeitslosigkeit,

Deutliche Parallelen zu den 80er-Jahren

es herrschte Rezession und die Sozialstaaten verlangten auch von den Rentnern Einschnitte.“ In allen Ländern entstanden Rentnerparteien. Aber: Keine hatte langfristigen Erfolg. Inhaltlich haben die vier größeren Rentner-Parteien viele Gemeinsamkeiten – vor allem ein Umbau des jetzigen Rentensystems (siehe Übersicht), regelmäßige Rentenerhöhungen mindestens analog ►



► zur Inflationsrate sowie Mindestrente und Mindestlöhne. In fast jedem Parteiprogramm wird zudem deutlich, dass man sich eher als Generationen-Partei denn als Rentner-Partei versteht – Bildung, Schule, Studium nimmt überall einen ähnlichen Wert ein wie Rente.

Dennoch sind Parteienforscher wie Professor Uwe Andersen (Universität Bochum) skeptisch: „Solche kleinen Parteien haben bei Bundestagswahlen keine Chance.“ Aber: „Natürlich fehlen ihre Stimmen den anderen Parteien.“

Und das macht die nervös. Zwar hat jede Partei ihre eigene Senioren-Lobby (siehe unten), doch jede neue Konkurrenz kostet Stimmen. Vor

Die Angst von Christ- und Sozialdemokraten

allen wenn Wahlen immer knapper ausgehen und Mehrheiten schwieriger zu finden sind. Nicht umsonst bemühen sich CDU und SPD gerade um

So denken Parteien-Forscher über die Rentner-Parteien



Prof. Jürgen Walter, Universität Mainz

„Es hat in der Vergangenheit immer wieder Versuche gegeben, Klientel-Parteien zu etablieren, die nicht über gemeinsame Werte oder Ziele verbunden sind. Alle Versuche sind gescheitert, weil die Menschen am Ende doch weitreichender denken.“

Achim Goerres, Universität Köln

„Die aktuelle Diskussion um Rentenreform und Finanzkrise hilft natürlich den Rentnerparteien. Aber gerade ältere Wähler haben eine viel engere Bindung an die bisherigen Parteien als

„Die Frage ist, ob der gemeinsame Nenner ‚Rente‘ als Bindung für Parteien reicht.“

Prof. Lösch, Universität Göttingen

jüngere Wähler. Und dies kommt gerade bei wichtigen Bundestagswahlen zum Tragen. Dann gibt es weniger Proteststimmen. Aber: Die Zahl der Wechselwähler nimmt zu. Und wie weit es eine Splitterpartei bringen kann, haben die Grünen gezeigt.“

Prof. Uwe Andersen, Universität Bochum

Eigentlich haben diese kleinen Parteien bei Bundestagswahl keine Chance. Aber deren Stimmen fehlen den anderen Parteien. Die Motivation von Wählern kleiner Parteien ist es, gegen die Großen zu protestieren.

die Rentner. Immerhin kündigte die große Koalition wenige Monate vor der Wahl die lange aufgeschobene und vergleichsweise üppige Rentenerhöhung an – wahrscheinlich die letzte für längere Zeit.

Doch ob das Thema Rente allein reicht? Politikforscher sagen Nein. Außer Alter und

Lebensabschnitt haben Rentner kaum Gemeinsamkeiten. Aber viele Unterschiede beim Einkommen. „Rentner haben mehr gemein mit Erwerbstätigen oder Arbeitslosen als untereinander“, stellte Goerres fest. Während ein Teil der Rentner mit der gesetzlichen Rente auskommen muss und

jede Rentenkürzung spürt, spielt das Thema für andere kaum eine Rolle. Sie leben gut von privaten Einkünften. Und diese Kluft wird noch größer

Größere Unterschiede bei den Finanzen

werden. „Wir gehen davon aus, dass die Unterschiede bei den Finanzen von Rentnern noch größer werden“, betont Irina Roth, Wahlforscherin bei Infratest dimap. „Mit Rente allein wird man Ältere nicht mobilisieren können.“

Zum Verhängnis könnte den Rentnerparteien ihre Zielgruppe werden. Denn Ältere gelten als besonders treue, vor allem besonnene Wähler. „Ältere wollen ihre Stimme nicht verschenken und wählen daher bewusst Parteien, die auch realistische Chancen haben“, so der Kölner Forscher Goerres. Dennoch lässt Goerres die Rentnerparteien hoffen: „Die Zahl der Wechselwähler nimmt eindeutig zu.“



Etablierte Parteien ...

... und ihre Senioren-Abteilungen

- **CDU:** Die Senioren-Union wurde 1988 als achte Interessengruppe innerhalb der CDU gegründet. Bundesvorsitzender ist Otto Wulff.
- **SPD:** Die Arbeitsgemeinschaft 60plus entstand 1991; Vorsitzende ist Erika Drecoll.
- **FDP:** Liberale Senioren nennt sich der Bundesverband der Älteren in der FDP, der 2001 gegründet wurde. Vorsitzender ist Bertold Bahner.
- **Grüne:** 2005 erst gründete sich bei den Grünen der Arbeitskreis Grüne Senioren, der von Winfried Schulz angeführt wird.